

Eine demokratische, gleichberechtigte Stadt für alle

Demokratie und Antifaschismus

Demokratie ist das Fundament unseres Zusammenlebens. Demokratie ist die gemeinsame, gelebte Freiheit, unsere Meinungen zu äußern, unsere Rechte zu verteidigen und für eine gerechtere Welt einzutreten. Die SPD hat in ihrer Geschichte stets eine wichtige Rolle im Kampf gegen Faschismus eingenommen. Angesichts des derzeitigen Erstarkens extrem rechter Kräfte, ist es Kern unserer Aufgabe, den antifaschistischen Kampf fortzuführen und für eine offene, solidarische Gesellschaft einzustehen.

München ist eine vielseitige Stadt, in der die Vielfalt der Kulturen und Lebensentwürfe die Stadtgesellschaft prägt und bereichert. Alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Sexualität, Alter, Weltanschauung, wirtschaftlicher Situation oder einer möglichen Behinderung, müssen für die gemeinsame Gestaltung der Stadt gewonnen werden. Unsere Stadt ist eine demokratische Stadt, in der es keinen Platz für Faschismus geben soll. Nicht zuletzt aus historischer Verantwortung als ehemalige „Hauptstadt der Bewegung“ stehen wir in München klar gegen Rassismus, Frauenhass, Antisemitismus, Antiziganismus, Behindertenfeindlichkeit und andere Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. In der Nachbarschaft, am eigenen Arbeitsplatz, in unserer Arbeit in den Bezirksausschüssen, im Stadtrat und in den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Institutionen: Für uns ist klar, dass wir eine Zusammenarbeit mit der AfD auf allen Ebenen kategorisch ausschließen.

Unsere Ziele für eine gute Zukunft

München braucht eine **starke Zivilgesellschaft**. Menschen, die sich füreinander stark machen in Vereinen, Initiativen und Bündnissen sind Grundlage für eine gesunde Demokratie, die sich antidemokratischen Bewegungen und Stimmungen wehrhaft entgegenstellen kann. Die Stadt steht an der Seite der Zivilbevölkerung und stärkt gemeinschaftsstiftendes und antifaschistisches Engagement. Die entsprechend Engagierten auch in Zukunft zu unterstützen, sie zu stärken und ihre Möglichkeiten auszubauen – durch kommunales Handeln, aber auch durch unsere aktive Mitarbeit als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten – ist für die Münchner SPD eine zentrale Aufgabe.

Mit Einrichtungen wie der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München (FIRM), der Beratungsstelle für Betroffene von rechter und gruppenbezogen menschenfeindlicher Gewalt und Diskriminierung (before e.V.) und der Fachstelle für Demokratie werden Verwaltung und Öffentlichkeit über Aktivitäten der extremen Rechten und Angriffe auf unsere Demokratie informiert. Diese zu stärken und auszubauen und aktiv den Kampf für eine offene und freie Gesellschaft zu unterstützen ist weiterhin unser Ziel. Insbesondere mit Blick auf die Herausforderungen in der neuen Amtsperiode ab 2026 tragen diese Akteure in der Verwaltung und in der gesamten Stadtgesellschaft entscheidend zur Verteidigung unserer Demokratie und der Menschenrechte bei.

Die Stadt, aber auch die SPD selbst, arbeiten vertrauensvoll und eng mit den Gewerkschaften, Unternehmen, Verbänden, Kirchen, Synagogen, Moscheen, Tempeln, Zentren, Parteien, Archiven, Bündnissen, Initiativen und den Persönlichkeiten des kulturellen und öffentlichen Lebens zusammen, die durch ihre tägliche Arbeit gemeinsam eine antifaschistische Chance auf ein lebenswertes München auch in Zukunft erkämpfen. München ist bunt gilt für uns auch weiterhin als zentraler Leitgedanke unserer politischen Arbeit und so zeigen wir stets Flagge für Toleranz und gegen Hass und Gewalt.

Unsere Stadt übernimmt Verantwortung für ihre Geschichte und gibt dieser öffentlich Raum. Alle sollen durch die Stadt gehen und an historisch relevanten Orten mit der Geschichte dieser Stadt kritisch in Berührung kommen. Politisch-historische Bildung ist nicht nur allen in München zugänglich, sondern auch ein fester Bestandteil des Stadtbilds.

Wir fördern eine weltoffene Stadt mit starkem Zusammenhalt in der Gesellschaft. Dies erreichen wir mit aktiver demokratischer Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, Unterstützung von Vereinen und anderen gemeinwohlorientierten Organisationen sowie der Schaffung von Orten für Begegnung. Mit Angeboten wie machmuenchenbesser.de, dem München Budget und den Stadtteilbudgets der Bezirksausschüsse fördern wir die demokratische Teilhabe aller Münchnerinnen und Münchner. Dafür braucht es einen niederschweligen und unkomplizierten Zugang zu Informationen: Das offizielle Stadtportal ([München.de](http://Muenchen.de)) soll weiterentwickelt werden und verstärkt über Politik in München berichten. Insbesondere durch den Social Media Auftritt sollen Informationen allen Altersgruppen niederschwellig zugänglich gemacht werden. Zudem muss das Ratsinformationssystem (RIS) dringend reformiert werden, sodass es als allgemeine, leicht verständliche Informationsquelle in der Stadtgesellschaft genutzt werden kann. Wir wollen außerdem den Migrationsbeirat, den Behindertenbeirat, den Seniorenbeirat und die Gleichstellungskommission mit einem Initiativrecht stärken.

Wir stärken die politische Bildung über das gesamte Leben hinweg. Politische Bildung ist in Bildungseinrichtungen, aber auch darüber hinaus in städtischen Institutionen, in den digitalen Medienangeboten und im öffentlichen Raum für alle zugänglich. Dafür soll ein im Stadtbild sichtbarer ThemenGeschichtspfad zu rechtem Terror nach der NS-Zeit (analog zu den bereits vorhandenen ThemenGeschichtspfaden) gemeinsam mit den Angehörigen der Opfer errichtet werden, um einen besonderen Fokus auf die Rolle von rechtem Terror in der Stadt zu legen. Wir setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass politische Bildung auch Bestandteil der beruflichen Aus- und Weiterbildung wird.

Ein lebendiges Gedenken gehört für uns zur demokratischen Stadtkultur. Deshalb setzen wir uns für die Stärkung der Erinnerungsarbeit an die Opfer von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie Faschismus, Rassismus, Antisemitismus und religiöser Verfolgung ein. Wir fordern die Einrichtung eines kommunalen Fonds, um lokale Projekte wie Schüler-Initiativen oder Zeitzeugengespräche nachhaltig zu fördern. Bürokratische Hürden bei Gedenkformaten wie Straßenumbenennungen oder Erinnerungstafeln wollen wir abbauen und an wichtigen Jahrestagen - etwa im Kontext der NSU-Verbrechen - öffentlichkeitswirksam erinnern. Schulen, Jugendzentren und Kultureinrichtungen sollen aktiv in die Erinnerungsarbeit eingebunden werden. Dafür braucht es Materialien, Projektideen und einen neuen Jugenderinnerungspreis als Einstieg in eine vielfältige, lokale Gedenkkultur.

Wir tolerieren in unserer Stadt keine Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Jüdische Menschen und Einrichtungen und sichtbare, selbstbewusste jüdische Kultur in unserer Stadt werden wir weiterhin besonders schützen.

Wir stehen für eine Sichtbarkeit von Vielfalt in München, stellen uns gegen Gewalt und Diskriminierung, schaffen Angebote zur Verständigung und unterstützen alle zu uns kommenden Menschen. In München ist Platz für queeres Leben ebenso wie für alle Religionen, für Menschen jeglicher Herkunft und Weltanschauung. Wir stellen uns solidarisch neben die Menschen, die durch körperliche und seelische Einschränkungen in der Gesellschaft Behinderung erleben. Wir stärken auch die Sichtbarkeit jüdischen und muslimischen Lebens und aller anderen Religionen, Weltanschauungen und Lebensentwürfen in München. Demokratie wurde in München stets auch in den Betrieben erkämpft und bewahrt. Wir stärken

das betriebliche Ehrenamt, arbeitsweltbezogene politische Bildung und geben den Gewerkschaften Raum für ihre Erinnerungsarbeit zur Geschichte der Arbeiterbewegung und für ihren Einsatz für demokratische Werte in der Arbeitswelt. Wir arbeiten mit den Kirchen und allen Religionsgemeinschaften sehr gut zusammen und wissen um den Beitrag von Kirchen, unterschiedlichen religiösen und zivilgesellschaftlichen Gruppen für den sozialen Bereich und die große ehrenamtliche Einsatzbereitschaft ihrer Mitglieder. Daher arbeiten wir als Partei vielfältig im Interesse der Stadt mit ihnen zusammen.

Leben und Leben lassen für Lebensqualität

München ist Jahr für Jahr die sicherste Millionenstadt Deutschlands und eine der sichersten Großstädte Europas. Der öffentliche Raum wird zwar immer voller, aber München verfügt dank unserer Politik weiterhin über eine hohe Lebensqualität, Aufenthaltsqualität und ist überdurchschnittlich sauber. Unser Anspruch ist, dass München auch in Zukunft eine so sichere, saubere und lebenswerte Stadt für alle sein soll. Gleichzeitig erleben wir eine Verstärkung der Herausforderungen einer enger werdenden Stadt in politisch aufgeheizten Zeiten und auch in München eine Zunahme an politischer Hasskriminalität sowie ein gestiegenes Sicherheitsbedürfnis.

Diese Herausforderungen werden wir weiter mit unserer bewährten Münchner Mischung aus einer starken, unterstützenden Sozialpolitik und einer Sicherheitspolitik, die den Menschen im Blick hat, meistern.

Demokratie ist die Basis für ein gutes, sicheres Zusammenleben und besteht aus weit mehr als nur Wahlen – sie zeigt sich im täglichen Miteinander, an Schulen, dem Arbeitsplatz und im öffentlichen Raum. Dieses demokratische Miteinander gilt es zu fördern und auszubauen.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den städtischen Sozial- und Sicherheitsbehörden sowie den Ebenen des Freistaats wollen wir hierzu fortsetzen. Wie immer bedeutet sozialdemokratische Sicherheitspolitik für uns: Angebote vor Verboten, Prävention vor Strafe. Gleichzeitig ist klar, dass „leben und leben lassen“ immer für beide Seiten von Nutzungskonflikten und Auseinandersetzungen gelten muss. Der öffentliche Raum in München gehört allen und wir werden immer dafür sorgen, dass er dementsprechend auch von allen gleichberechtigt genutzt werden kann, wann immer möglich auch ohne Konsumzwang. München ist dank der Arbeit vieler städtischer Mitarbeitender, durch sozialdemokratische Politik und durch die Münchnerinnen und Münchner, die sich um ihre Stadt kümmern, eine der saubersten Städte Deutschlands. Wir werden genau daran weiterarbeiten und immer auf Veränderungen reagieren. Mehr Mülleimer, häufigere Leerungen, regelmäßige Reinigungsdurchgänge, zum Beispiel im ÖPNV und eine Verbesserung der Leerungszyklen bei den Wertstoffinseln sind dringend notwendige Maßnahmen unserer Ordnungspolitik. Gerade im öffentlichen Raum gibt es zu wenige Toiletten und zu wenig Reinigung. Daher setzen wir uns für eine Toilettenoffensive ein und werden dafür sorgen, dass hier weitere Verbesserungen erfolgen. Wir setzen uns für ein Verbot der Verwendung pyrotechnischer Gegenstände der Kategorie F2 mit ausschließlicher Knallwirkung ein und fordern mehr zentrale organisierte Feuerwerke zu Silvester.

Die Sperrbezirksverordnung, die regelt, in welchen Teilen Münchens Prostitution verboten ist, muss garantieren, dass die Sicherheit aller Prostituierten höchste Priorität hat. Viele Frauen und Männer prostituieren sich aus wirtschaftlicher Not oder werden ausgebeutet. Ihnen bieten wir Beratung und Unterstützung. Wer sich unter Zwang prostituiert, muss beim Ausstieg alle Unterstützung bekommen.

Das haben wir schon erreicht

In den vergangenen Jahren haben wir die erfolgreiche sozialdemokratisch geprägte Münchner Sicherheitspolitik fortgesetzt. Wir haben, wenn notwendig, konsequent aber maßvoll mit Verboten im öffentlichen Raum gearbeitet, gleichzeitig aber vor allem mit neuen Angeboten und Nutzungsmöglichkeiten für eine Entzerrung von Konflikten gesorgt – gerade in den Pandemie Jahren, als das öffentliche Leben sich stark nach draußen verlagerte.

Wir haben den Kommunalen Außendienst (KAD) weiterentwickelt, Schanigärten und Stadterrassen ermöglicht, den Alten Botanischen Garten mit einer guten Mischung aus Verbots- und Angebotspolitik deutlich beruhigt und allgemein dafür gesorgt, **dass München auch in sicherheitspolitisch herausfordernden Zeiten ein lebenswerter Ort ist**. Der ehemaligen Ausländerbehörde haben wir einen zeitgemäßerer Namen gegeben (Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung) und an vielen Stellen strukturelle und organisatorische Verbesserungen eingefordert.

Auch eine verlässliche Sicherheitspolitik und bürgernahe Stadtverwaltung ist ein wichtiger Baustein, dass alle Menschen zu jeder Zeit am Leben in München teilhaben können. Wir sorgen auch in Zeiten möglicher Angriffe im öffentlichen Raum dafür, dass Feste, Demonstrationen, Streiks und Veranstaltungen in München so fröhlich, selbstbewusst und offen fortgeführt werden können, wie wir es gewohnt sind: Von der Wiesn bis zum Christopher Street Day, vom Ersten Mai bis zum Christkindlmarkt. Zugangsbeschränkungen und Sicherheitskontrollen führen wir dort durch, wo die öffentliche Sicherheit dies absolut notwendig macht, unterstützen aber vor allem auch nicht-kommerzielle Veranstalter bei den finanziellen Herausforderungen zeitgemäßer Sicherheitskonzepte.

Die Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern wir weiter und unterstützen auf allen Ebenen, von der Schule bis zur Isar, eine Kultur der Eigenverantwortung der Menschen.

Konkret bedeutet dies insbesondere:

- Die Fortführung der Task Force zum Hauptbahnhof und zum Alten Botanischen Garten sowie die Schaffung attraktiver Angebote frei von Konsumzwang im öffentlichen Raum. Münchnerinnen und Münchner sollen sich überall in der Stadt wohl und sicher fühlen
- Wir setzen auf unterstützende statt verdrängende Maßnahmen für Suchtkranke, zum Beispiel durch Drogenkonsumräume und Drug Checking. Gleichzeitig zeigen wir weiterhin null Toleranz gegenüber illegalem Drogenhandel. Alkoholverbote setzen wir maßvoll dort ein, wo es nicht vermeidbar ist
- Entlastung von nicht-kommerziellen Veranstaltern für Sicherheitsauflagen, um finanzielle Herausforderungen zu schmälern
- Eine Mülleimer-Offensive im öffentlichen Raum, die Lücken in der Aufstellung und Leerung von Mülleimern schließt - und gleichzeitig eine Kampagne, die Vermüllung im öffentlichen Raum bekämpft.
- Eine Toilettenoffensive, die zu einer deutlichen Aufstockung der öffentlichen Toiletten bei U-Bahn-Stationen, öffentlichen Gebäuden, Friedhöfen und in den städtischen Grünanlagen führt.
- Überarbeitung der Sondernutzungsrichtlinien in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Bereiche Gastronomie, Einzelhandel, Mobilität sowie dem Behinderten- und dem Seniorenbeirat. Ziel muss eine möglichst gerechte Aufteilung sein, die allen die Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht.

- Nutzung aller rechtlichen Spielräume, um Übergriffe und Diskriminierung im öffentlichen Raum sowie in städtischen Räumen zu unterbinden (sei es bei Veranstaltungen oder auf Werbeträgern)
- Die Frage des Sperrbezirks sehen wir primär als Aufgabe der höheren Ebenen, setzen uns jedoch wo möglich für ein Konzept der Freierbestrafung innerhalb des Sperrbezirks ein
- Die Frauen-Nachttaxi-Gutscheine erhalten wir als Angebot für bedürftige Frauen nach sozialen Kriterien
- Wir wollen eine bessere Vernetzung der unterschiedlichen Hilfsangebote für die Opfer von krimineller Gewalt und Hassverbrechen. Die Informationen zu unterschiedlichen Hilfs- und Betreuungsangeboten städtischer und staatlicher Stellen sowie privater Organisationen (z.B. Weißer Ring, Frauenhilfe) sollen gebündelt und Betroffenen niederschwellig zu Verfügung gestellt werden. Hierzu gehören u.a. Angebote der medizinischen und psychologischen Beratung, Traumabewältigung, Beratung zur Opferentschädigung und juristische Beratung. Ziel ist der Aufbau eines Netzwerks ähnlich dem Münchner Unterstützungsmodells gegen Häusliche Gewalt (MUM)

München im Herzen, die Welt im Blick

Europa in München - München in Europa

München setzt sich aktiv für die Verteidigung europäischer Werte wie Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Demokratie ein. Europa beginnt vor Ort – auch in München. Als weltoffene Metropole profitiert München jeden Tag von einem starken, solidarischen Europa. Ob durch Förderprogramme für Aufenthaltsmöglichkeiten am Viktualienmarkt, durch europäischen Austausch an unseren Schulen, Berufsschulen, Hochschulen und Betrieben, durch Projekte für den Klimaschutz im Areal Harthof: Die europäische Zusammenarbeit ist eine Säule städtischer Entwicklung. Damit sich unsere Münchnerinnen und Münchner sowie Gäste über die EU informieren können, unterstützen wir weiterhin die Ausstellung „Erlebnis Europa“ im Münchner Rathaus.

München, Bund und Land

Viele Herausforderungen der Stadt lassen sich nur gemeinsam mit Bund und Land lösen. Ob beim Ausbau des bezahlbaren Wohnraums, bei Olympia, bei Investitionen in Bildung oder in der Nahverkehr und die S-Bahn – München braucht verlässliche Partnerinnen und Partner sowie ausreichend Gelder, wenn sie Aufgaben übernimmt. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es entscheidend, dass Freistaat und Bund ihre kommunale Verantwortung wahrnehmen. Für alle Ebenen gilt: Gemeinsam geht es besser und gerechter. Mit weniger Hürden, Bürokratie und mehr finanzieller Unterstützung. Mit fairer Behandlung bei Förderprogrammen und bei der Einbindung in Gesetzesinitiativen.

München ist international

Wir sind im guten Austausch mit unseren Partnerstädten weltweit und lernen voneinander. Unsere Städtepartnerschaften stärken wir im Kleinen, etwa wenn unser Quilt in Verona ausgestellt wird. Aber auch im Großen, wenn wir Kyiv unterstützen mit Rettungswagen oder für Paris nach dem Brand für Notre Dame Spenden sammeln. Unser Sport, unsere Kultur und unsere Wissenschaft genauso wie die Münchner Großveranstaltungen auf den Plätzen, in der Messe, in den Stadien, im Olympiapark, auf der Theresienwiese und in den Universitäten sind

international ein Magnet. Gleichzeitig sind wir als Landeshauptstadt und als Münchnerinnen und Münchner Gast auf Kongressen, Festivals, Biennalen, Festspielen, Turnieren und Demonstrationen weltweit. Mit der IAA als weltweit führende Mobilitätsmesse, mit der Bewerbung auf die Paralympischen und die Olympischen Spiele und mit dem Engagement in der Reihe der europäischen Kulturhauptstädte investieren wir in die internationale Stadt München. Die SPD München als Glied der internationalen Solidarität der demokratischen und sozialistischen Parteien und Organisationen arbeitet am Austausch, an der gegenseitigen Unterstützung und am gegenseitigen Lernen mit dem gemeinsamen Ziel der weltweiten Sozialdemokratie: das Leben der Menschen besser zu machen. Die SPD München ist im intensiven Austausch mit den internationalen Bündnissen der zivilgesellschaftlichen Organisationen, insbesondere der Jugendverbände, der Münchner Wirtschaft, der Gewerkschaften und der Schulen, Berufsschulen und Hochschulen: Auch außerhalb des Rathauses sind die Mitglieder der SPD aktiv für die internationale Stadt. Wir verteidigen in München die demokratischen Werte und die Vielfalt, die wir international derzeit noch mehr stützen müssen, als wir es bisher kannten. Wir sind solidarisch mit den Menschen, die gerade besonders unter Druck sind, ob durch Krieg und Konflikte, Frauenhass oder weil Minderheiten in ihrem Land verfolgt werden oder der Sozial- und Rechtsstaat in Gefahr ist. Für uns gilt: München im Herzen, die Welt im Blick.